

Die Kernpunkte der buddhistischen Lehre sind Liebe, Mitgefühl und Weisheit.

Wir betrachten alle Lebewesen als unsere Mütter, weil sie in früheren Leben irgendwann einmal unsere Mütter waren. Und die Liebe der Mutter ist die schönste und reinste Liebe.

Obwohl manche Kinder schlimm sind, liebt die Mutter sie bedingungslos.

Darum sollten wir diese Liebe zurückgeben und den Lebewesen die von verschiedenen Leiden gequält werden Liebe und Mitgefühl zuteil werden lassen.

Ohne Liebe können wir nicht leben:

Von der Geburt an bis ins hohe Alter.

Die Buddhas und der Bodhisattva Akashagarbha lieben uns wie ihr einziges Kind.

Akashagarbha möchte unsere Wünsche erfüllen und unsere Krankheiten heilen.

Er führt uns auf vielen verschiedenen Wegen, damit wir guten Menschen und richtigen Ärzten begegnen, sowie hilfreiche Medikamente erhalten.

Einige Leute sagen: Es gibt kein nächstes Leben und keine Wiedergeburt.

Wenn die Menschen sterben, sei alles ausgelöscht, weil man gar nichts mehr sehen kann.

Nagarjuna, ein großer buddhistischer Meister aus Indien, antwortete ihnen:

„Mit den gewöhnlichen menschlichen Augen könnt ihr die Wiedergeburt nicht sehen.

Mit dem himmlischen Auge, frei von Hindernissen, könnt ihr die Verstorbenen sehen, wie sie von einem Zimmer ins andere gehen,

wie sie ihren Körper verlassen und einen anderen annehmen.“

Himmlische Augen kann man durch Meditation bekommen.

Einige Babys lachen, andere weinen, aufgrund von Glück und Sorgen aus ihren früheren Leben.

Wir alle haben unterschiedliche Wahrnehmungen, die auf unseren individuellen karmischen Neigungen beruhen.

Dieselben Eltern können Kinder mit sehr verschiedenem Charakter haben.

Heilige Menschen wie der Buddha und der Dalai Lama öffnen uns die Augen, damit wir vieles über dieses Leben und das nächste verstehen können.

Daher glauben wir den Weisen, was sie uns über das nächste Leben lehren.

Es gibt Erwachsene und Kinder, die sich an ihre früheren Leben erinnern.

Wir leben mit verschiedenen Problemen und Leiden im Samsara, dem Kreislauf der Existenzen, als Folge von Wiedergeburten in den sechs Daseinsbereichen.

Indem wir Leiden verstehen und die Begrenzungen unserer gegenwärtigen Situation erkennen, beginnen wir, nach einem Ausweg zu suchen.

Die Ursachen des Leidens sind Gier, Hass und Ignoranz.

Durch diese drei Geistesgifte entsteht Unzufriedenheit und Disharmonie.

Wenn es keine Gier mehr gibt, gibt es keinen Platz mehr, um sich an das Leiden anzulehnen.

Die Lehren des Buddha haben einen Geschmack:

Die reinen Dharma Lehren süßen Himmelsnektars, Befreiung und Nirwana. Nirwana ist der Zustand, in dem alle flammenden, weltlichen Sorgen und Leiden erloschen sind. Nirwana ist die höchste Freude.

Die Befreiung von Geburt, Alter, Krankheit und Tod.

Wahres Nirwana bedeutet, Buddhaschaft zu erlangen.

Dadurch, dass wir über die Leerheit meditieren, wird das Tor zum Nirwana aufgestoßen.

Der Buddha hat gesagt, dass wir mit Freude über die Leerheit und Vergänglichkeit meditieren sollen.

Alle Phänomene verweilen nicht einmal für einen Augenblick – sie entstehen in jedem Moment neu und vergehen wieder.

Alle Phänomene sind wie ein Traum, wie eine Illusion, wie das Spiegelbild des Mondes auf dem Wasser.

Die Phänomene, unser Körper, unsere Gedanken, unsere Gefühle ändern sich ständig. Wir glauben meistens, dass alles für immer existiert – unsere Liebe, unser Leben – doch wenn wir daran anhaften, wird uns das Leiden verbrennen.

Das hat der Buddha erklärt.

Darum sagte auch Padmasambhava,  
der aus dem Lotos geborene Buddha:

Ein großer Yogi zu sein, bedeutet nicht mehr anzuhaften.

Wenn man über die Leerheit meditiert, haftet man an nichts mehr an, und große Freude steigt auf, und es erwacht große Liebe und Mitgefühl für alle leidenden Lebewesen.

Unser Geist erschafft alles - Glück oder Unglück, Liebe oder Hass.

Alles hängt von unseren Gedanken und Vorstellungen ab.

Aufgrund von unterschiedlichem Karma sieht man mit verschiedenen Augen.

Zum Beispiel gibt es geschminkte, sexy Frauen, die für manche Männer mit Begierde hübsch aussehen.

Die buddhistischen Mönche stellen sich aber vor, wenn sie an die Vergänglichkeit denken, wie sie 10 Tage nach dem Tod aussehen könnten.

Für die Hungrigen Geister erscheinen sie lediglich wie gutes Fleisch.

Wenn man negative Handlungen begeht, entstehen Leiden und viele Hindernisse,  
die Freuden des weltlichen Lebens und das Glück der Himmelswesen gehen verloren.

Im Akashagarbha-Sutra wird ausführlich erklärt, wie man negatives Karma reinigen kann, und dass es daher wichtig ist, positive Taten zu tun, damit wir jetzt und in der Zukunft glücklich leben können.

Es gibt vier verschiedene Wege, um negatives Karma zu reinigen:

seine schlechten Handlungen bereuen,

gute Taten tun, die Regeln halten.

Zuflucht zum Buddha, zum Dharma

und zum Sangha nehmen und Dharanis und Mantras rezitieren.

Bitte lesen Sie jeden Tag ein bisschen im Akashagarbha Sutra und denken sie darüber nach.

Das ist, wie wenn Sie eine Batterie aufladen.

Shantideva, ein indischer buddhistischer Meister, sagte: Was immer es an Freude auf der Welt gibt, alles entsteht aus dem Wunsch nach dem Wohl der anderen. Was immer es an Leiden auf der Welt gibt, alles entsteht aus dem Wunsch nach dem eigenen Wohl.

Solange der Raum besteht und solange Lebewesen existieren, möge es auch mich geben, um die Leiden der Wesen zu beenden.